

## Die Raupe und der Schmetterling

Ein Schmetterling hörte eine Raupe im Kokon jammern und klagen: „Ich bin so hässlich. Ich bin gefesselt. Alles ist eng, alles ist grau. Du hast es gut! Bei Dir scheint die Sonne. Alles ist hell, und Du bist farbenfroh.“

Im ersten Moment ärgerte sich der Schmetterling über das störende Gejammer. Aber dann tat ihm die Raupe doch leid. Denn schließlich war er ja auch mal eine Raupe gewesen und kannte dieses Gefühl.

Also rief er der Raupe zu: „Deine Zukunft liegt in deiner Herkunft!“ Du stammst von einem Schmetterling, und du wirst ein Schmetterling. Raff` dich auf! Streng` dich an! Wenn du dich immer nur als Raupe siehst, dann bleibst du faul und wirst in deinem Kokon verfaulen. Brech` deinen Kokon endlich auf!

Ent-puppe dich als das, was du wirklich bist: ein Schmetterling.“

Und weil sie noch nicht sterben will.,  
schafft sie den Durchbruch jetzt ganz schnell.

Ent-wicklet sich vom „Sie“ zum „Er“.

Ent-faltet sich dann mehr und mehr.

Wird das, was sie im Geist schon sah:

Ein Schmetterling - erst fern, dann nah.

Er breitet weit die Flügel aus  
und lockt die nächste Raupe raus.

*gefunden in „Das Märchenbuch für Manager“  
v. Jürgen Fuchs*